



Bild 43: Rothschild empfängt einen Kurfürstlichen Kurier

1744—1812: Meyer Amshel Rothschild, Begründer der „Dynastie“ Rothschild u. des Bankhauses M. A. Rothschild Söhne. Seit 1801 Hofagent des Landgrafen und Kurfürsten Wilhelm I. von Hessen-Kassel (1785—1821).

1773—1855: Anselm (= Amshel) Meyer Rothschild, ältester Sohn Meyer Amshels, bleibt Leiter des Frankfurter Stammhauses

1774—1855: Salomon Rothschild, zweiter Sohn, seit 1816 in Wien ansässig

1777—1836: Nathan Rothschild, dritter Sohn, seit 1798 in London ansässig

1788—1855: Carl Rothschild, vierter Sohn, seit 1821 in Neapel ansässig

1792—1868: James (Jakob), der fünfte Sohn, seit 1812 in Paris tätig

Alle fünf Brüder 1815 vom Kaiser von Österreich geadelt, 1822 in den Freiherrnstand erhoben



Die Rothschilds

Wie die meisten großen Vermögen ist auch das Rothschild'sche Vermögen durch Geschäfte mit dem Staat entstanden. Die Wirren der napoleonischen Kriege haben die Unternehmungen der Rothschilds begünstigt. Meyer Amschel Rothschild war der Vertrauensmann des schwerreichen Kurfürsten Wilhelm von Hessen-Kassel. Das Kasseler Herrscherhaus hatte durch den Menschen-Handel, indem es an England deutsche Soldaten für die englischen Kolonial-Kriege „auslieh“, ein gewaltiges Vermögen angehäuft. Kurfürst Wilhelm hatte sich auch gegen Napoleon entschieden. Sein Versuch, sich dem Franzosen-Kaiser zu unterwerfen, kam zu spät. Er wurde aus dem Lande gejagt. Aber es gelang ihm, sein Vermögen zu retten. Die Aufgabe, diese großen Werte so anzulegen, daß sie vor dem Zugriff der Franzosen sicher und doch rentabel waren, fiel in steigendem Maße dem Hause Rothschild zu.

Die Rothschilds waren ursprünglich eine Krämer-Familie; sie handelten mit allerlei,

und kamen dabei auch zum Bankgewerbe. Den Namen haben sie von dem Erkennungs-Zeichen, das ihr Haus im Frankfurter Ghetto führte. Meyer Amschels Frau Gudula ist im Stammhaus geblieben, auch als die Söhne in prächtigen Karossen fuhren. Die fünf Brüder verteilten sich über alle Hauptländer: London, Paris, Neapel, Wien waren neben Frankfurt Sitze der Rothschild-Banken. Von den Fuggern bis zu Pierpont Morgan hat es wohl keine Bankiers gegeben, die so viel Potentaten und Regierungen bei sich in der Kreide stehen hatten. Mit berechtigtem Stolz konnte Mutter Gudula auf gut Frankfurterisch sagen: Wenn mei Duwe nit wolle, gib't's bei Krieg! Eigentlichen politischen Einfluß haben die Rothschilds allerdings nie erstrebt. Sie fühlten sich als Kaufleute, die Geschäfte machen wollten, und überließen das Politik-machen anderen.

Die Rothschilds blühten in dem halben Jahrhundert von etwa 1815 bis etwa 1865. Sie waren die Schöpfer der letzten großen Privatbank. Der Kapitalismus nahm dann anonymere Formen an. Die großen Aktien-Banken entstanden. Dieser Entwicklung folgten die Rothschild'schen Bankhäuser nicht. Aber die Gesamt-Familie vermochte doch, durch die Wechselfälle der Generationen hindurch, im wesentlichen ihren Bestzustand zu behaupten, ohne vom beweglichen Kapital zu festen Liegenschaften überzugehen, ein ziemlich einziger Fall.

Die „5 Frankfurter“, so nannte man die Brüder der ersten Generation, sind von der Legende verklärt worden. In Wahrheit haben sie nicht anders ihren Zusammenhalt gewahrt als andere Familien auch. Ihre Bedeutung für die deutsche Kultur-Entwicklung ist die Verflechtung deutschen Finanz-Kapitals in die internationale Welt.

Quittung der Berliner Morgenpost über 60 Pfg. für die 43. Woche vom 20. 10. bis 26. 10. 1929
Quittungen, auf denen Preis oder Bezugszeit geändert ist, sind ungültig